

Ein Schritt nach rückwärts um vorwärts zu kommen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 40

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Schritt nach rückwärts um vorwärts zu kommen

„in Gesellschaft“ und am liebsten würde sie ihr Nachmittagskleid wieder von unten bis oben zuknöpfen à la Mary Delvard als „fromme Helene“. Nur eines ist der Mode bis jetzt nicht gelungen: wieder auf eine Rocklänge zurückzukommen, die im Umkreis von ein paar Jahrhunderten



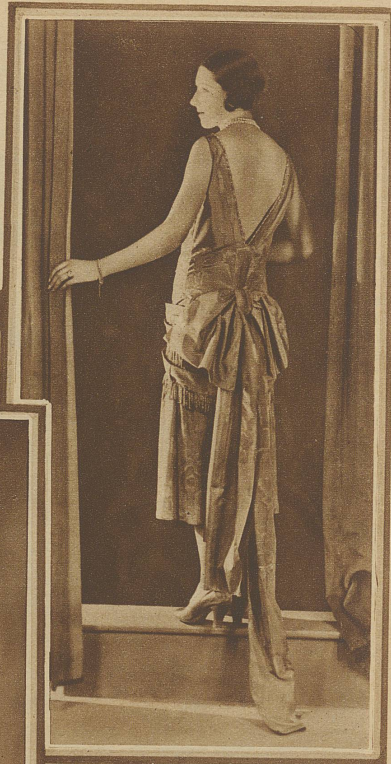
Recht keck trägt die ungarische Schauspielerin Jbolya Szekely ihren neuen Hut

Mit allen ihr zur Verfügung stehenden Energien und Listen hat sich die Mode aus dem Tiefstand herausgerissen, in den sie hineingestoßen wurde, als selbst Paris kein Geld hatte, für Stoffe viel auszugeben. Sie machte damals aus der Not eine Tugend und genoss die Anerkennung, zwar nicht gestrenger Kirchenväter, aber Tausender von Frauen, die sich aus kaum zwei Meter Stoff... rrrrrr, eine Naht links, rrrrrr... eine Naht rechts, in einem halben Tag ein neues Kleid anfertigten.

„Arbeiten und nicht verzweifeln“ dachte die Mode. Und sie hat gearbeitet. Sie hat so an sich gearbeitet, daß sie nun wieder fast wie eine wirklich anständige Frau und überhaupt wie eine Frau aussieht. Sie ist nicht mehr flach wie ein Lineal. Sie zeigt die bloßen Arme nur mehr



nicht mehr das Ansehen einzigartiger Kürze genießt. Die Mode hat an ihrem Kleid herumgezupft, gezogen, gezerrt. Es hat da ein bißchen, dort ein bißchen, gezipfelt. Aber etwas Rechtes wollte nicht daraus werden. Nun aber ist sie mit einem Male fest entschlossen. Sie weiß: die Frontansicht ihrer Beine gibt die Frau einstweilen auch im Ballsaal nur höchst ausnahmsweise einmal her. So soll ihr — einstweilen — diese Freiheit bleiben. Aber das Kleid muß dafür rückwärts länger werden. / Rückwärts, rückwärts, donna moda! / Rückwärts liegt die Hoffnung der Mode für die nächste Zukunft. Um in ihrer Entwicklung definitiv vorwärtszukommen, um nicht mitten in der Kurve zwischen gestern und morgen zu verkalken, hat die Mode einen Schritt nach rückwärts getan und um diesen Schritt das Kleid der eleganten Frau verlängert. / Für die Verstofflichung des neu erreichten Ziels stehen der Mode verschiedene



Methoden zur Verfügung. Sehr liebt sie es, das ganze rückwärtige Rockblatt in edler Schweifung zu verlängern, so daß es wie eine verkehrt umgebundene Schürze aussieht. Aber eine ausgesprochene Neigung legt sie auch für die Schleppe an den Tag. / Die Schleppe am Brautkleid ist selbstverständlich. Die Schleppe der Damen bei Empfängen am englischen Hof ist Vorschrift. Warum, wenn die schleppenden Ausnahmen die Regel bestätigen, sollten nicht doch die Ausnahmen so vermehrt werden können, daß die Regel des ringum kurzen Kleides vom Parkett der guten Gesellschaft verschwindet? / Bereits ist die Mode auf wundervolle Schnitte gekommen, aus denen die Schleppe organisch herauswächst. Häufiger aber sind vorläufig die angegedichteten Schleppen. Ein Tüllschleier, der mit schmalsten Volants besetzt eher einer Gulwetterwolke gleicht, als etwas mühsam Geschlepptem, fordert Ablehnung kaum heraus. Etwas auffallender ist

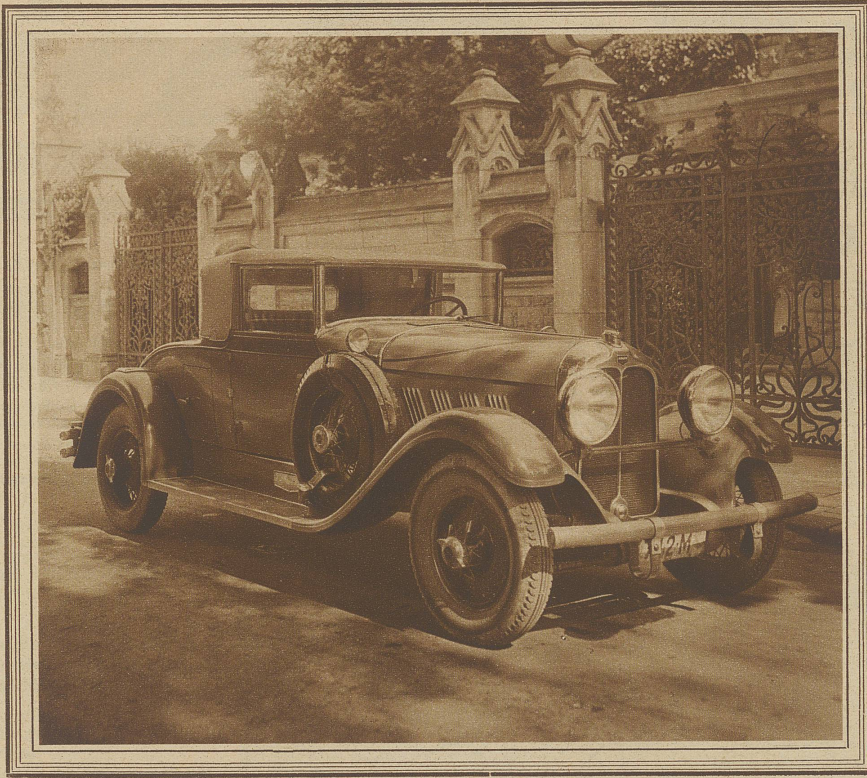
schon die Damenschleppe in Crepe Satin, die am Rand mit Similisteinen benäht ist. Die einfachsten „Schleppen“ scheinen lange Enden breiter Schleifen zu sein.

Wo anders aber werden diese Schleifen am Kleide sitzen, als dort, wo ein anständiges Decolleté längst zu sein aufgehört hat, oder seillich hinter der Hüfte.

Sieht man sich etwa die elegant fallende Schleife an der hochmodernen Moiree-Robe einmal genauer an, so entdeckt man in ihr eine Wiedergeburt jener Schleifen und Schlaufen, die um 1880 herum schon etwas unter das Cul de Paris heruntergerutscht waren. Um diesen Schritt nach rückwärts noch deutlicher zu machen, steht diese Schleife in Verbindung mit einem perbefransten Stoffarrangement um die Hüften und darunter, das bedenklieh an jene Mode erinnert, die der bekannte „Auch Einer“-Vischer so bitterbörs kritisiert hat.

Margrit.





Vollkommen harmonisch!..

76 Tourenwagen
76 Sport-Sedan
76 Sedan
76 Cabriolet
88 Tourenwagen
88 Sport-Sedan
88 Sedan
88 Cabriolet
88 Speedster
88 Phaeton-Sedan
115 Sport-Sedan
115 Sedan
115 Cabriolet
115 Speedster
115 Phaeton-Sedan

Vollkommene Symmetrie kennzeichnet diesen Auburn. Die luxuriöse Ausführung in geschmackvollen Farben-Zusammenstellungen, die reiche Polsterung und die schöne Innenausstattung, wie sie dieser Auburn besitzt, waren bisher bei keinem Wagen in gleicher Preislage zu finden.

Leistung, Wirtschaftlichkeit und Bequemlichkeit stehen dieser Schönheit der Linienführung und Bauart würdig zur Seite.

Besichtigen Sie diesen neuen Auburn und fahren Sie ihn. Wenn er Ihren höchsten Ansprüchen hinsichtlich Schönheit, Leistung und Bequemlichkeit nicht besser entspricht, wie jeder andere Wagen, den Sie vorher hatten, so erwarten wir nicht, daß Sie ihn kaufen.

AUBURN

Garage Orell Füssli-Hof, A.-G.

ZÜRICH, Bahnhofstr. 31 / Peterstr. 11, Telephon: Selnau 2613/14

Agence pour la Suisse Romande: Garage Montant, Genève, Terrassière 57-59, Téléphone: Stand 64.02. Vertretung für den Kanton Solothurn: Garage W. Bircher, Solothurn, Telephon 9.99. Vertretung für die Ostschweiz: Müller & Häne, St. Leonhard-Garage, St. Gallen, Bogenstraße 9, Telephon 45.75. Vertretung für den Bezirk Horgen: Waldmeier & Weber, Wädenswil, Garage zur Krone, Telephon 400.